Brückenbauer aus dem Baumhaus

Künstler Wolfgang Hunecke war zu Gast beim 83. Kulturtisch des Vereins ArtDialog



Kultureller Brückenbauer: Wolfgang Hunecke berichtet im Restaurant "Bonneria" über sein vielseitiges Künstlerdasein.

FOTO: STEFAN KNOPP

VON STEFAN KNOPP

BEUEL. "Das Geld für die Kultur liegt nicht auf der Straße", sagte Uta Friederike Miksche, stellvertretende Vorsitzende des Vereins ArtDialog, am Donnerstagabend beim 83. Kulturtisch. Der Gastredner kann davon ein Lied singen: "Wir bekommen keinerlei Zuschüsse", sagte Wolfgang Hunecke, Künstler auf internationalem Parkett und Gründer der Malschule Atelier im Baumhaus. Er erwirtschafte alles durch den Verkauf von Bildern und durch den Unterricht, den er Erwachsenen und Kindern gibt. Aber das hält ihn nicht davon ab, sehr umtriebig zu sein.

Über "Mein Leben für die Kunst und als kultureller Brückenbauer" sollte Hunecke berichten, so der Titel des Kulturtisches, für den der Verein wieder einen abgetrennten Bereich im Restaurant Bonneria erhalten hatte. Die Besucher erhielten vor allem Einblick in den zweiten Aspekt: Er erzählte von der Entstehung des Projektes "Casa de los Tres Mundos" in Nicaragua, das der Schauspieler Dietmar Schönherr und der Dichter und frühere Kulturminister Ernesto Cardenal 1992 eröffnet haben. Das Haus der Drei Welten ist eine Anlaufstelle für Menschen im immer mal wieder krisengeschüttelten Nicaragua, und Hunecke begleitet und fördert das Projekt, das eine Musikschule, eine Druckwerkstatt, eine Radiostation, eine Malschule und mehr unter einem Dach vereint. Daneben berichtete der Bonner Künstler von großen Ausstellungen un-

ter anderem in Paris, London, Sankt Petersburg und Minsk, an denen bis zu 70 deutsche Kunstschaffende beteiligt waren – mit großem Erfolg. "Es ist oft so, dass man auswärts mit offeneren Armen empfangen wird als in der eigenen Stadt", sagte er. Und es mache Sinn, sich in Gruppen zu organisieren. "Die soziale Situation von Künstlern ist relativ schwierig. Deshalb geht manches besser, wenn man sich zusammentut." Man könne sich dann besser präsentieren.

Für den Verein ArtDialog, der unter anderem Künstler aus dem Westen und dem Osten zusammenbringt, ist dieses Engagement Huneckes in Osteuropa natürlich ein besonderer Aspekt. So ging es auch um die heutigen bürokratischen Schwierigkeiten, wenn man etwa weißrussische oder polnische Künstler nach Deutschland holen möchte, oder umgekehrt. Früher sei das einfacher gewesen, erinnerte sich Hunecke: Die Bilder für die Ausstellung in Sankt Petersburg habe man in einem Lastwagen auf die Reise geschickt. Das wäre heute nicht mehr möglich, war er überzeugt.

Er erzählte auch von seiner Malschule und seine aktuellen und kommenden Ausstellungen. Neu im Atelier im Baumhaus sei die Druckwerkstatt mit einer alten Heidelberger Presse. Er bevorzuge kleine Schülergruppen. "So kann ich individuell Kunst vermitteln."

➤ Infos auf www.atelier-im-baumhaus.de und auf www.artdialogbonn.de.